Nueva Nicaragua Informe

16. Jahrgang | Dezember 2019 | Nr. 179

Nicaragua bereitet sich auf Weihnachten vor

Von Wolfgang Herrmann

Die Nicaraguaner begehen das vorweihnachtliche Fest der Maria (Purisima). In Managuas Avenue „Von Bolivar bis Chávez“ ist der Weihnachtsmarkt im vollen Gange. Die Bevölkerung Nicaraguas hat neuen Mut geschöpft. Die Talsohle der Krise scheint durchschritten zu sein.

Allen Freundinnen und Freunden, Leserinnen und Lesern ein friedliches Weihnachtsfest!

Die politische, wirtschaftliche und soziale Lage hat sich stabilisiert. Vor Weihnachten wurden zahlreiche Vorhaben des Wiederaufbaus fertig. Die Preise der Waren des Grundwarenkorbes blieben weitestgehend stabil. Es wird noch eine Zeit dauern, bis das Land die Positionen wiedererlangt, die es bis zum gescheiterten Putsch einmal innehatte. Die Schäden, die der gescheiterte Putschversuch vom April 2018 anrichtete, sind bei weitem noch nicht beseitigt. Der Präsident der Zentralbank Nicaraguas Ovidio Reyes sprach in einem Interview über den Fortschritt, den die Wirtschaft nach dem gescheiterten Putsch 2018 zu verzeichnen hat. Da ist viel Optimismus dabei. Andererseits weilte eine Mission des Internationalen Währungsfonds in Nicaragua. Sie bescheinigte der Regierung zwar eine solide Arbeit zur Überwindung der Schäden und Rückstände, trotzdem sind ihre Bilanz kritisch und ihre Empfehlungen hart. Im Bericht heißt es:

Die sozialen Unruhen vom April 2018 und ihre Folgen verursachten einen jähen Wirtschaftsrückgang. Das Real-PIB ging 2018 auf Grund der durch die Straßenblockaden hervorgerufenen Unterbrechungen im Angebot und Beschädigungen der Infrastruktur um 3,8 Prozent zurück. Eine jähe Schwächung des Vertrauens der Verbraucher und Investoren hatte einen Abfluss der Bankdepots und einen Rückgang der Privatinvestitionen zur Folge. Der Tourismus, das Bauwesen und der Einzelhandel waren davon besonders stark betroffen. Die Vorausschau für 2019 ging davon aus, dass die Wirtschaft um 5,7 Prozent zurückgehen könnte. Der Rückgang ist dem gesunkenen Vertrauen und den internationalen Sanktionen geschuldet, welche die Finanzierungsbeschränkungen verschlimmerten und die Investitionen, die Beschäftigung und die sozialen Kennziffern verringerten. Bei der Inflation wurde von einer Erhöhung um 6,4 Prozent Ende 2019 ausgegangen (2018 erhöhte sie sich um 3,9 Prozent), was den Übergangseffekt der Anfang des Jahres beschlossenen Steuerregelungen wiederspiegelt.

Bemerkenswert ist, dass Nicaragua die durch den gescheiterten Putschversuch entstandenen Probleme erfolgreich zu überwinden scheint, obwohl die äußeren Bedingungen schlechter geworden sind. Das allen Menschenrechten und Demokratiegrundsätzen widersprechende Gesetz „Nica Act“ der US-Administration und zusätzliche Sanktionen erschweren die Lage beträchtlich. Der Putsch in Bolivien hat auch Nicaragua empfindlich getroffen.

Einer Umfrage von M&R Consultatores zufolge stehen die FSLN und ihre Regierung nicht schlecht da. Ihre Chancen für die Wahlen 2021 wachsen. Ich wünsche den Nicaraguanerinnen und Nicaraguanern, dass sie die Periode der Wiederherstellung der Rechte erfolgreich meistern.

***

Aus der Umfrage von M&R Consultatores

Information der Botschaft Nicaraguas in der Bundesrepublik Deutschland

Die Umfrage fand vom 24.11. bis 3.12.2019 statt. Befragt wurden 1.600 Personen beiderlei Geschlechts ab 16 Jahre in 15 Departements, zwei autonomen Regionen, 71 Landkreisen und 120 Konsultationspunkten.

Demokratische Werte der Nicaraguaner

… Meinungsfreiheit und Würde der Person	97,9 Prozent
… Recht auf Demonstration ohne Gewalt	97,5 Prozent
… Recht und Pflicht zu wählen und gewählt zu werden	97,2 Prozent
… Der Bürger entscheidet, wer wann das Land regiert	96,8 Prozent
… Die Verfassungsordnung muss respektiert werden	96,9 Prozent
… Niemand darf die Rechte anderer verletzten	90,9 Prozent
… Staatsstreiche und Gewalt sind nicht akzeptabel	79,5 Prozent

Für Entwicklung und Wohlstand …

… darf der Frieden nicht geopfert werden	87,9 Prozent
… darf der Frieden geopfert werden	11,1 Prozent
… darf die Stabilität nicht geopfert werden	87,3 Prozent
… darf die Stabilität geopfert werden	11,3 Prozent

Faktoren für ein angenehmes Leben

… Gesundheit	97,9 Prozent
… Arbeit	97,5 Prozent
… Frieden	97,2 Prozent
… wirtschaftliches Wohl	96,8 Prozent
… Bildung	96,9 Prozent
… Familie	96,9 Prozent
… Sicherheit	90,9 Prozent
… Demokratie	79,5 Prozent
… Religion	96,9 Prozent
… Unterhaltung, Sport	96,9 Prozent
… Politik	96,9 Prozent

Bedeutung von Wahlen

in Prozent	wichtig	etwas	unwichtig
… allgemein	88,6	9,2	2,2
… Jugendliche	86,5	11,1	2,4
… Erwachsene	91,9	7,3	0,8
… Ältere	91,8	5,2	3,0

Es wird gesagt, dass das Wichtigste an der Demokratie Wahlen sind, dass die Regierung nach einer bestimmten Zeit wechselt … Andere sagen dagegen, dass das Wichtigste an der Demokratie ist, dass das Volk reale Chancen hat, seine Lebensqualität zu verbessern sowie Zugang zu kostenloser Gesundheitsversorgung und Bildung, zu Wohnung und sozialen Programmen zu haben … Was meinen Sie?

… reale Chancen, die Lebensqualität zu verbessern	62,1 Prozent
… Wahlen und Regierungswechsel	34,9 Prozent
… keine Meinung	3,0 Prozent

Es wird gesagt, dass eine Person, die die Präsidentschaft ausübt, nicht wiedergewählt werden sollte … Andere sagen dagegen, dass eine Person, die eine gute Regierungsarbeit macht und vom Volk unterstützt wird, weiterhin die Präsidentschaft ausüben kann … Was meinen Sie?

… sie kann wiedergewählt werden	66,1 Prozent
… sie sollte nicht wiedergewählt werden	32,0 Prozent
… keine Meinung	1,9 Prozent

Wem könnte sich der Wähler bei den kommenden Wahlen zuwenden?

… FSLN	52,0 Prozent
… Opposition	23,9 Prozent
… noch nicht entschieden	24,1 Prozent

Bereitschaft, 2021 zur Wahl zu gehen

… definitiv gehe ich zur Wahl	60,0 Prozent
… möglicherweise gehe ich zur Wahl	17,2 Prozent
… möglicherweise gehe ich nicht zur Wahl	2,2 Prozent
… definitiv gehe ich nicht zur Wahl	7,9 Prozent
… noch nicht entschieden	12,7 Prozent

Mit welcher Regierung würde es Nicaragua besser gehen?

… mit einer Regierung der FSLN	50,7 Prozent
… mit einer Regierung der Opposition	15,5 Prozent
… mit keiner von beiden	13,2 Prozent
… weiß nicht	20,6 Prozent

Mehr Chancen für ein besseres Leben …

… mit einer Regierung der FSLN	51,3 Prozent
… mit einer Regierung der Opposition	16,2 Prozent
… mit keiner von beiden	32,5 Prozent

***

Vom Nationalkongress der Sandinistischen Jugend

Quelle: La Voz del Sandinismo

In Managua versammelten sich 707 junge Delegierte aus den Departements und Autonomen Regionen des Landes, um über die Aktionslinien in Vorbereitung der Nationalwahlen 2021 zu beraten. Der Kongress stand unter der Losung „Jugend in Frohsinn, Frieden und Liebe“. Der Nationalkoordinator der Sandinistischen Jugend Milton Ruiz sagte: „Diese drei Worte drücken das aus, was unser Volk will. Dafür steht diese Generation der Sandinistischen Jugend ... Viele Jugendliche sind bereit, sich auch weiterhin für ihre Werte, ihre Überzeugung und ihre Verpflichtung gegenüber unserer Revolution einzusetzen.“

Ruiz berichtete, dass der Kongress über einen Weg zum Frieden beriet, den die Jugend braucht, um zu lernen und zu arbeiten, um Mutter Erde zu behüten und noch mehr über Wissenschaft und Technologie zu erfahren. „Dies ist ein Kongress, der den Willen ausdrückt, uns mit schöpferischem Geist und der Fähigkeit auszurüsten, das zu erlernen, was uns voranbringt.“

Milton Ruiz sagte außerdem, dass die Jugend nicht vergessen darf, dass „wir einen Staatsstreich hinter uns ließen und dass es das Volk und die Jugend war, die auf die Straßen gingen, um für den Frieden zu demonstrieren

und das zu behüten, was uns gehört und was uns Sandino, Zeledón, Tomás und Carlos vererbten: die Werte, die uns als Familie vereinen“.

Der Nationalkoordinator der Sandinistischen Jugend erklärte weiter, dass auf dem Kongress drei wichtige Themen behandelt wurden:

- Die Herausforderungen des Klimawandels und der Schutz unserer Flora und Fauna.
- Das Modell der kreativen Wirtschaft, das Schöpfertum der Jugend und die Förderung des Unternehmergeistes.
- Die Entwicklung von Bildung bei Nutzung der Bildungstechnologie.

Die Sandinistische Jugend nahm auf dem Kongress eine Erklärung an, in der sie die Aufgabe übernimmt, die Bewegungen des Sports, der Kultur, der Umwelt, der Förderer, des Netzes der jungen Kommunikatoren und der Studenten fortzusetzen. „Wir haben die Chance, uns zu organisieren, um einen überzeugenden Sieg zu erringen. Das Jahr 2021 wird ein Jahr der Herausforderungen und wir wissen, dass unsere Bevölkerung den einen Weg des gemeinsamen Wohls, der Sandinistische Front heißt, unterstützen wird“, schloss Milton Ruiz.

mem/ana

Nationalversammlung beriet über eigene Erdölförderung

Quelle: La Voz del Sandinismo

Die Kommission für Infrastruktur und Staatliche Dienstleistungen legte der Nationalversammlung den Entwurf eines Gesetzes über die Entwicklung der Erdölförderung vor. Das norwegische Unternehmen Equinor führte in den Flussbecken des nicaraguanischen Pazifikgebietes Untersuchungen durch und kam zum Ergebnis, dass allergrößte Chancen bestehen, dort Erdgas und Erdöl zu fördern. Jetzt stehe die zweite Etappe an, in der es um die Aufstellung der Maschinen und Ausrüstungen für die Förderung geht.

An der Beratung nahmen der Geschäftsführer des Nicaraguanischen Betriebes für Elektroenergie (ENEL) Ernesto Martínez Tiffer, der Berater des Ministeriums für Energie und Bergbau Jorge Vásquez, der Direktor des Betriebes Equinor Raúl Hurtado und Edwin Castro, Mitglied des Energiekabinetts, teil. Das Ministerium für Energie und Bergbau ist der Beauftragte für anwendbare Strategien der Förderung und Entwicklung der Erdölressourcen zum Wohle des Landes.

***

Nicaragua unterstützt Evo Morales

Quelle: La Voz del Sandinismo

Nicaragua mobilisiert die Unterstützung für den verfassungsmäßigen Präsidenten Boliviens Compañero Evo Morales nach dem Staatsstreich der extremen Rechten am 10. November 2019. Unter der Losung „Alle haben Rechte, Großes Vaterland, wir sind Millionen“ zogen Zehntausende Nicaraguaner durch die Straßen der Städte des Landes, um gegen die Welle der Gewalt, der Folter und der Barbarei, unter der das südamerikanische Brudervolk derzeit leidet, zu protestieren.

„Evo, Freund, das Volk ist mit dir!” oder „Evo, du bist nicht allein!“ riefen die Demonstranten, die Bilder von Evo Morales und buntkarierte Fahnen, die den multinationalen Staat Bolivien symbolisieren, mit sich trugen. In Bonanza, in der Autonomen Region der Karibikküste Nord, nahmen Hunderte Sandinisten an einem Umzug teil, um die Unterstützung für das Volk und den Präsidenten Boliviens zu zeigen. Ähnliche Aufzüge waren in Siuna und Managua zu erleben, wo die Teilnehmer für das Große Vaterland, gegen die Gewalt, für die Würde und die Rechte aller demonstrierten.

Nicaragua sagt „Nein!” zum Staatsstreich in Bolivien und erweist Evo und seinem Volk die Unterstützung …

mem/jos

Nicaraguanische Wirtschaft hat Talsohle durchschritten

Quelle: El 19 Digital

Die nicaraguanische Wirtschaft ist klein, aber offen. Das Jahr 2020 wird als ein Jahr erwartet, in dem das Land die Basen seines wirtschaftlichen Aufschwungs wieder besetzen muss. Der Präsident der Zentralbank Nicaraguas (BCN) Ovidio Reyes sprach in einem Interview über den Fortschritt, den die Wirtschaft nach dem gescheiterten Putsch 2018 zu verzeichnen hat.

Nach zehn Jahren kontinuierlichen Wachstums, akkumulierte die Wirtschaft viel Kraft und Energie. Nicht nur in Primärbereichen wie der Landwirtschaft, der Fischwirtschaft, dem Bauwesen und dem Bergbau gab es ein nachhaltiges Wachstum. Seit Juli (2019) ist ein erneutes Anwachsen der Depots zu verzeichnen. Die BCN erhöhte auch die Rücklagen. Der Staatshaushalt belebte erneut die Wirtschaft mit zusätzlichen Mitteln. Das verstärkte die Fähigkeit, internationale Mittel zu akkumulieren. Die Bank wandte im Finanzsystem mehr Kraft auf, um Wege für das Realisieren von Investitionen und das Mobilisieren von Krediten zu finden.

Das Jahr 2019 wird mit Überweisungen aus dem Ausland in Höhe von 270 Millionen US-Dollar abschließen. Für das Weihnachtsgeld werden elf Milliarden Cordoba bereitgestellt. Bei Gütern und Dienstleistungen wird gegenüber dem Vorjahr, das mit 33 Milliarden Cordoba abschloss, ein leichtes Anwachsen auf 33,45 Milliarden Cordoba erwartet.

***

Reisproduktion soll gesteigert und effizienter werden

Quelle: La Voz del Sandinismo

Staatliche Betriebe, Genossenschaften und Produzentenorganisationen Nicaraguas wollen bis 2023 eine nationale Strategie für die Entwicklung der Reisproduktion einführen. Die Ziele der Initiative bestehen darin, die Produktion zu intensivieren, die Kosten zu senken, die Produktivität und die Reiserträge zu steigern. Damit wird versucht, die Ernährung zu sichern, die Einnahmen der Produzenten zu erhöhen, die Verarbeitung und Vermarktung des Reises in Nicaragua zu fördern.

In diesem Sinne schlagen die Verantwortlichen vor, Programme für die Betreuung der Produzenten zu entwickeln. Dazu sollen 15.000 technologische Boni an ebenso viele Familien übergeben werden. Zum technologischen Bonus gehören Saatgut von hoher Qualität, biologische und materielle Aufwendungen für die Steigerung der Ertragsfähigkeit der Böden. Außerdem sollen die 200 gemeinsamen Saatgutbanken gestärkt werden, um den Zugang der Familien zum Qualitätskorn zu erleichtern. Andererseits erwägen die Verantwortlichen, 100 Unternehmungen für den Saatguthandel aufzubauen und Systeme der agrarökologischen Produktion Impulse zu verleihen. Außerdem soll für 8.000 Produzenten die Wasserbereitstellung verbessert werden.

Die kleinen Produzenten und Unternehmungen sollen vernetzt werden, um den Erwerb von Ausrüstungen, Werkzeugen sowie Maschinen für die Aussaat, Düngung, Schädlingsbekämpfung und Ernte zu erleichtern. Zusätzlich werden den Familien drei Praxis-Handbücher über den Anbau und die Ernte von Reis übergeben.

Gleichzeitig sollen die Kapazitäten von 35.000 Reisproduzenten durch Pläne der effizienten Düngung und Schädlingsbekämpfung sowie der Senkung der Kosten unter den Bedingungen des bewässerten und nichtbewässerten Anbaus gestärkt werden. Ein weiterer Aspekt der Strategie sind die Treffen mit 35.000 Produzenten. Dort soll über die Erarbeitung und Anwendung von biologischen Aufwendungen für die Bio-Düngung und die Kontrolle der Plagen und Krankheiten, die den Reis angreifen, beraten werden mit dem Ziel, den Einsatz von Agrochemie zu reduzieren.

Des Weiteren werden den Produzentenfamilien drei technologische Erneuerungen beim bewässerten und nichtbewässerten Reisanbau zur Verfügung gestellt. Damit soll eine effiziente Wassernutzung, eine Kostensenkung und eine Ertragssteigerung pro Manzana (eine Manzana entspricht 0,7 Hektar) erreicht werden.

Alle diese Maßnahmen sollen auf 500 Finkas in Angriff genommen werden. Es werden Techniken der effizienten Handhabung der Beregnungsanlagen ausprobiert. Man verspricht sich davon eine bessere Bodenfeuchte sowie die Züchtung von Arten mit hoher Ertragsfähigkeit unter den verschiedenen klimatischen Bedingungen.

Schließlich soll das Nationale Produktionszentrum mit dem Ziel gestärkt werden, die erforderlichen Bedingungen für die Züchtung produktiver Reisarten mit höherer Mahlqualität zu garantieren, damit eine Keimplasma-Bank eingerichtet werden kann. Bezüglich der Vermarktung wird der Zugang zu vergleichbaren Märkten erleichtert, um die kreative Wirtschaft in Stadt und Land zu fördern.

All das wird mit Marktstudien der Reisprodukte und Reisnebenprodukte begleitet, was wiederum erlaubt, den Reisexport Impulse zu geben und Angebote für Außeninvestitionen zu unterbreiten. Dazu gehören Programme zur Verbesserung der Vermarktungskanäle und zur Erhöhung der Einnahmen der produzierenden Familien.

mem/acl

Die Exportverkäufe hatten 2019 einen guten Rhythmus

Kaffee geht bei Exporten Nicaraguas voran

Quelle: La Voz del Sandinismo

Das Exportzentrum Nicaraguas (CETREX) gab bekannt, dass die Exporte des Landes zwischen Januar und Oktober des laufenden Jahres einen Erlös von über 2,3 Milliarden US-Dollar erzielten. Das ist ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 4,9 Prozent. Spitzenreiter bei den Exportgütern ist Kaffee mit 430,1 Millionen US-Dollar.

Es folgen Rindfleisch mit 418,3 Millionen US-Dollar und Gold mit 396,9 Millionen US-Dollar. Bei Zucker wurden 160,3 Millionen, bei Erdnüssen 87,2 Millionen und bei Bohnen 70,9 Millionen US-Dollar erzielt.

Es folgen Garnelen mit 59,2 Millionen, Langusten mit 52,2 Millionen, Weichkäse mit 40,8 Millionen, Fisch mit 38,8 Millionen, Tabak mit 35,1 Millionen, Getränke und Essig mit 29,1 Millionen, Öle und Fette mit 21.7 Millionen, Zigarren mit 21,0 Millionen, verarbeiteter Kaffee mit 17,7 Millionen, Rum mit 17,6 Millionen, Bananen mit 7,4 Millionen und Lebendrinder mit 5,4 Millionen US-Dollar.

CENTREX gab außerdem bekannt, dass sich in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres die Exporte nach Brasilien um 2,7 Prozent, nach Belize um 4,7 Prozent, nach Ecuador um 1,4 Prozent, nach Guatemala um 41 Prozent, nach Holland um 2,1 Prozent, nach Irland um 9,4 Prozent, nach Jamaika um 3,4 Prozent, nach Surinam um 289 Prozent), nach Thailand um 1,0 Prozent, nach Venezuela um 4,0 Prozent und nach Vietnam um 1,9 Prozent erhöhten.

Nach wie vor sind die USA mit über einer Milliarde US-Dollar der größte Käufer von Produkten aus Nicaraguas. Aus Mittelamerika kauft El Salvador am meisten in Nicaragua ein. Auch Mexiko, Guatemala, Costa Rica und Taiwan gehören zu den großen Kunden.

mem/acl

Entwicklung des Naturreservats Bosawás

Kiara Betanco auf El 19 Digital

Foto Carlos Cortez

Compañero Javier Gutiérrez, Vize-Minister für Umwelt und Naturressourcen informierte darüber, dass die Regierung Nicaraguas 110 Millionen US-Dollar in die Erhaltung des Naturreservats Bosawás, Indio Maíz**,** in die Wälder von Pinares und in den Dürrekorridor investieren wird. Das Projekt „Bioklima“ wurde in Angriff genommen. Mit ihm soll der Abholzung und der Vernachlässigung der Wälder im Lande der Kampf angesagt werden. „Es ist das erste Mal, dass sich eine Regierung dieses Landes der großen Aufgabe der Bewahrung von Bosawás und der Umwelt annimmt“, meinte Gutiérrez.

Das Projekt wird in den bedeutendsten Gebieten durchgeführt. Es werden Maßnahmen für klimatische Lösungen, forstwirtschaftliche Systeme, Waldpflege, gemeinsame Forstpflege, die Arbeit mit der Indigenen-Bevölkerung und die Umwelterziehung angewendet. „Zu diesen 110 Millionen US-Dollar gehört eine Schenkung des Grünen Klimafonds und ein Beitrag der Regierung mittels einer souveränen Garantie. Es ist historisch, dass eine Regierung sagte: ‚Ich gebe Mittel aus, um Bosawás zu schützen, die Umwelt zu verbessern und den Holzeinschlag einzuschränken‘“, meinte Gutiérrez.

Mit der Initiative beweist die Regierung ihren Willen, die Situation in den Wäldern des Landes zu verbessern. Das Bedeutende dieses Projektes „Bio-

klima“ besteht darin, dass es einen Beitrag zur Reduzierung der Emissionen und der weltweiten Erwärmung, Ergebnisse des Klimawandels, leisten wird.

Der Vize-Minister äußerte sich zu den internationalen Aktivitäten bezüglich des Klimawandels und der Umwelt. „Wir setzen verstärkt die zweiseitigen Beziehungen mit den befreundeten Regierungen und die internationale Zusammenarbeit fort. Wichtig ist, dass wir die Bande der Achtung und Freundschaft mit verschiedenen anderen Regierungen und Völkern in der Welt erweitern.“

Er kündigte die Teilnahme Nicaraguas am Jahrestreffen der Europäischen Klimaplattform an, an der noch weitere latein- und mittelamerikanische Vertreter teilnehmen werden, mit denen Nicaragua zusammenarbeitet.

Gutiérrez erklärte, dass sie zurzeit in zwölf Initiativen mitarbeiten, die 2020 gemeinsam mit dem Globalen Umweltfonds, dem Grünen Klimafonds, der Europäischen Union, der Deutschen Kooperation und den Vereinten Nationen für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) in Angriff genommen werden sollen.

Eine Delegation seines Ministeriums und Mitarbeiter der Botschaft Nicaraguas in Spanien werden im Iberoamerikanischen Netzwerk der Büros für Klimawandel in Spanien und Andorra mitarbeiten …

Der Vize-Minister informierte darüber, dass eine Delegation Nicaraguas an der Generalversammlung des Kooperativfonds „Waldkohlenstoff“, den die Weltbank betreut, teilnehmen wird.

„Nicaragua hat in den vergangenen Jahren viel unternommen, um die Abholzung der Wälder, was zu Emissionen führte und zur Erderwärmung beitrug, einzuschränken. Nicaragua investierte und hat beachtliche Erfolge erreicht. Unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit lohnt sich.“

***

Nicaragua zum Klimaschutz

Nachfolgende Rede wurde in der Beratung des Interamerikanischen Rates für die umfassende Entwicklung (CIDI) der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) am 29. Oktober 2019 zum Thema der Dekarbonisierung der Entwicklung Amerikas von der Delegation Nicaraguas gehalten.
Quelle: Information der Botschaft Nicaraguas in der BRD

Frau Präsidentin,

die Delegation der Regierung der Versöhnung und Nationalen Einheit Nicaraguas dankt für die Behandlung dieses wichtigen Themas. Es ist wichtig, vor dem Hintergrund der Herausforderungen und Hindernisse darüber zu sprechen, was die Dekarbonisierung und ihr Verhältnis auf die Entwicklung Amerikas darstellt … Die negative Wirkung des Klimawandels wird in der Entwicklung unserer Länder, speziell in den äußerst verletzbaren Entwicklungsländern in Mittelamerika und der Karibik immer häufiger und heftiger.

Die Runde für Klimawandel (IPCC) stellte fest, dass die Ziele der nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 der UNO gegen den Wassermangel, den Rückgang an Ackerfläche, weniger Nahrungsgüter, mehr Krankheiten, mehr Armut, Ausgrenzung und Ungleichheit nicht erfüllt werden können, wenn sich die Temperatur weiterhin um 2 Grad Celsius erhöht. Das, Frau Präsidentin, ist keine Option für die Menschheit, kein Plan B. Wir müssen die Temperatur um 1,5 Grad Celsius senken.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, das System der Dekarbonisierung zu ändern. Um dem Plünderer der Natur Einhalt zu gebieten, müssen die aktuellen egoistischen Herren der Produktion und des Konsums ausgetauscht werden. Es muss ein neues Wirtschafts- und Finanzmodell aufgestellt werden, das die Schaffung neuer Modelle der Produktion und des Konsums von Gütern und Dienstleistungen erlaubt, das einen humanen Energieumschwung mit weniger Kohlendioxid, aber mehr Solidarität mit den Besitzlosen, mit höheren Ansprüchen und Werten realisieren kann. In diesem Sinne muss die internationale Zusammenarbeit verstärkt werden, um die Agenda 2030 und die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in Harmonie mit der Mutter Erde zu erfüllen. Das verlangt einen festen und überzeugten politischen Willen der Staaten, um sofort die Verschmutzung der Umwelt aufzuhalten, die Treibgasemissionen zu reduzieren, das Anwachsen der Temperatur auf 1,5 Grad Celsius zu limitieren; so, wie das die IPCC der UNO bezüglich der Verpflichtungen im Pariser Abkommen festgehalten hat. Dort geht es auch darum, dass die entwickelten Länder für die Finanzierung der Maßnahmen oder Aktionen der Anwendung und Minderung in den Entwicklungsländern sorgen.

Dank des politischen Willens des Präsidenten der Republik Comandante Daniel Ortega Saavedra und der Vizepräsidentin der Republik Rosario Murillo hat unsere Regierung innerhalb von zehn Jahren einen nachhaltigen bedeutsamen und exemplarischen Wandel in der Energieversorgung unseres Landes erreicht. Bei erneuerbarer Energie kamen wir von 26 Prozent im Jahre 2007 auf 62 Prozent in diesem Jahr voran. Wir erlangten eine geringere Abhängigkeit vom Erdöl und die Reduzierung von Treibhausgas … Nicaragua ist nur für 0,03 Prozent des Treibhausausstoßes im Weltmaßstab verantwortlich. Aber in Erfüllung unserer gemeinsamen, jedoch unterschiedlichen Verantwortung, sind wir zur erneuerbaren Energie übergegangen. Wir leiteten den Prozess der Wiederaufforstung und der Wiederbestellung von 2,8 Millionen Hektar ungenutzten Bodens als Teil der Initiative „20x20" in Lateinamerika und der „Bonn Challenge" mit dem Ziel ein, den Kohlendioxid-Ausstoß um 18 Millionen Tonnen in der nationalen Initiative „ENDE-REDD" mit Hilfe des Genossenschaftsfonds des Forstschutzes der Weltbank zu reduzieren…

Die Regierung Nicaraguas lehnt die Praxis einiger mächtiger Länder ab, den Entwicklungsländern einseitige wirtschaftliche und politische Zwangsmaßnahmen aufzuerlegen mit dem Ziel, den souveränen Willen ihrer eigenen Staaten zu stärken und Vorteile aller Art zu erlangen. Solche illegalen Maßnahmen richten sich gegen das internationale Recht und sind Maßnahmen, die nicht der Ausmerzung der Armut dienen, die Erfüllung der Ziele der Nachhaltigen Entwicklung stören und die Schaffung von Kapazitäten und Antworten der Staaten auf die widrigen Folgen des Klimawandels einschränken. Um eine noch größere Ansammlung von Reichtümern und Profiten zu erzielen, setzen sie die Beschädigung des Ökosystems und der Lebensqualität des Planeten fort …

Wir halten es für richtig, die Aussprache über die Dekarbonisierung der Entwicklung in Amerika fortzusetzen. Sie verlangt größere Anstrengungen unserer Länder, um eindeutige und nachhaltige Reduzierungen zu erreichen, die bei ihrer Erfüllung immer auf dem Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung beruhen müssen ... Die entwickelten Länder nutzen die Ressourcen einer CO_2-Wirtschaft und erhöhen damit deren aktuelles Niveau. Es ist Zeit, dafür zu bezahlen. Unsere Völker werden hartnäckig das Recht auf Entwicklung verteidigen, einen gerechten, humanen Energiewandel in Frieden und mit sozialer Gerechtigkeit vorantreiben und heute die Mutter Erde mit dem Wissen unserer angestammten Völker schützen.

Nicaragua wird weiterhin die Vielseitigkeit und eine gerechte Weltordnung, die auf dem internationalen Recht und dem vollen Respekt vor der Souveränität und Selbstbestimmung der Völker beruhen, verteidigen.

Vielen Dank, Frau Präsidentin.

***

Imperialismus zerbricht nicht die Würde Unseres Amerikas

Quelle: La Voz del Sandinismo

Die Vize-Präsidentin der Republik Compañera Rosario Murillo begrüßte den historischen Sieg Kubas in den Vereinten Nationen, als diese mit 187 Ja-Stimmen den Beschlussvorschlag „Notwendigkeit, das Wirtschafts-, Handels- und Finanzembargo der USA gegen Kuba zu beenden“ annahm. Drei Nationen (USA, Israel und Brasilien) stimmten dagegen und zwei Nationen (Ukraine und Kolumbien) enthielten sich der Stimme.

„Das ist ein Sieg des karibischen Amerikas, der vereinigten Volker gegen die kriminelle Blockade und die kriminellen Angriffe auf die Völker Unseres Amerikas“, heißt es in der Botschaft. Rosario Murillo hob die Rede des kubanischen Außenministers vor der UNO heraus, der erklärte, dass trotz seiner immensen Macht der Imperialismus nicht die Fähigkeit besitzt, den Willen eines geeinten Volkes wie Kuba zu brechen.

Die Vize-Präsidentin sagte, dass das Abstimmungsergebnis die Position der Welt gegen die kriminelle Blockade, mit der Kuba das Recht auf Entwicklung entzogen wird, wiederspiegelt. Die Welt anerkennt unsere Würde. Sie ist dafür, dass wir nicht bedroht und erpresst werden dürfen. Wir werden weiterhin gemeinsam für unsere souveränen Rechte für das Wohl und das Gedeihen unserer Völker arbeiten, erklärte Vize-Präsidentin Rosario Murillo.

mem/ana

Einer Umfrage von M&R Consultatores zufolge verließen viele Nicaraguaner die katholische Kirche. 1950 waren 95,8 Prozent der Bevölkerung Angehörige der katholischen Kirche. 1991, nach der Wahlniederlage der FSLN, waren es noch 90,0 Prozent. 2005 gehörten nur noch 58,5 Prozent der Bevölkerung der katholischen Kirche an. Im September 2019 waren es 42,8 Prozent. Den größten Aderlass hatte die katholische Kirche Nicaraguas in den Jahren der neoliberalen Regierungen.

Katholizismus in der Krise

Von der Kanzel aus säen, speien und füttern sie Hass und ernten dafür die Ablehnung vieler Nicaraguaner.
Moisés Absalón Pastora auf La Voz del Sandinismo

Anlässlich des 43. Todestages von Carlos Fonseca Amador sagte Präsident Daniel Ortega, dass einige Bischöfe und Priester das Sandkorn im Auge des anderen sehen und nicht den Balken im eigenen. In einem Interview über die Rolle der Katholischen Bischofskonferenz hatte Kardinal Leopoldo Brenes zur eigenen Verteidigung gesagt, dass die Bischöfe keine Feinde der Regierung sind, sondern Männer des Friedens und des Gebetes.

Ich glaube den Erklärungen von Kardinal Brenes nicht und denke, dass Bischöfe wie Silvio Báez, der dank des Papstes weg ist, Juan Abelardo Mata und Rolando Álvarez, durch die Bischofskonferenz verbürgte Priester sind.

Von der Kanzel aus säen, speien und füttern sie aber Hass und ernten dafür die Ablehnung vieler Nicaraguaner, die sich von ihrer Kirche beleidigt sehen. Unter den Soutanen verbergen sich Menschen, keine Heiligen. Keiner von ihnen hat einen Heiligenschein und viele von ihnen tragen Sünden und große Geheimnisse mit sich. Sie nehmen viel geweihten Wein und Hostien zu sich und lesen dauernd in der Bibel. Das rettet sie aber nicht vor den Abstieg in die Hölle. Denn die Kirchengeschichte kannte bereits lange Zeit vor der „Heiligen Inquisition" in Gestalt der Borgias den päpstlichen Mord, die Kinderschändung, die Homosexualität und die Nichtbefolgung des Zölibats …

Ich kann Bischöfe und Priester verstehen, wenn sie ausgehend von ihren eigenen Konzeptionen, eine politische Meinung und Distanz zur Regierung haben. Genauso richtig ist, dass es andere gibt, die glauben, dass die Regierung gute Dinge tut. Deshalb sind die Menschen dafür oder dagegen. Das ist ihr gutes Recht. Deshalb sind sie noch keine schlechten Menschen. Ich werde auch nicht sagen, dass diejenigen schlecht sind, die in ihren Predigten sagen, dass sie an der Regierung das kritisieren, womit sie nicht einverstanden sind, wie das einige Bischöfe und Priester sehr bissig tun. Das gehört zur Meinungsfreiheit, die unsere Demokratie ihnen zugesteht.

Schlecht ist, wenn diese Bischöfe und Priester die Kirchen des Gebetes zu Höhlen der Halunken und Verbrecher machen. Schlecht ist, dass sie die Kathedrale von Managua zur Hauptfestung des Generalstabs der Putschisten machten. Sie verkauften dort Bier und machten aus dem Tempel den offiziellen Sitz einer terroristischen Organisation. Schlecht ist, dass viele katholische Kirchen Zentren der Verschwörung, der Sammlung und Planung von Aktionen und terroristischen Anschlägen gegen den Frieden sind, den alle erstreben wollen. Im Gegenteil: Einige Bischöfe und Priester torpedierten dieses Bestreben … Mit dem Bischofsstab in der Hand stellten sie eine M-16 auf, um mit dieser Waffe für „Harmonie" zu sorgen.

Die Bischöfe, die sich nicht als Politiker outen wollen, sagen nichts über die Gefolterten, Entführten und Ermordeten, die der Putsch, den sie verursachten, hinterließ. Sie verschweigen, dass sie halfen, die Wirtschaft zu zerstören, um Krise und Arbeitslosigkeit zu erzeugen, an der wir noch heute kranken. Sie sagen nichts zur nordamerikanischen Aggression gegen Nicaragua. Sie sprechen nicht über die offene Teilnahme vieler Priester am Blutvergießen … Sie sagen über alle diese Dinge nichts, weil sie Teil der Aktion und der Tragödie sind, die sie ermöglichten. Sie brüsteten sich öffentlich damit, dass sie die Schöpfer der sogenannten Zivilallianz sind. Sie sagten, dass sie der Schutzschild aller dieser Gemeinheiten, dieser traurigen und schmerzhaften Ereignisse waren, für die die Bischöfe persönlich verantwortlich sind.

Sie drohten dem Präsidenten offen mit dem Tod und prahlten damit, die Schöpfer des Terrors und des Schreckens nach dem April 2018 gewesen zu sein. Sie sagten, dass sie Teil des Kreises waren, der zum Schein die Aufgabe übernahm, den Dialog zu moderieren, um sich dann auf die Seite der Gegner der Regierung zu schlagen. In Wirklichkeit wollten sie den Putsch. Sie wandten sich dem Generalsekretariat (der OAS) zu. Sie „pilgerten" nach El Carmen (Stadtteil von Managua), um dem Präsidenten aufzufordern die Koffer zu packen. Sie führten die Kapitulationsurkunde mit sich. Sie gestanden dem Präsidenten und seiner Familie zu, nur mit Wegegeld versehen, das Land in Richtung Venezuela oder Kuba zu verlassen.

Sie alle wissen, auf welche Art Silvio Báez seinen Erzbischof verspottete. Da erstaunt schon, dass Kardinal Leopoldo Brenes (der Erzbischof) im Vorübergehen sagte, dass diese Heuchler keine Feinde der Regierung sind. Aus Klugheit und Vernunft ging er in die Offensive. Denn die katholischen Gläubigen tragen dem Kardinal nach, dass er und die meisten Bischöfe die Kanzeln zu wahren politischen Tribünen machten. In der Kathedrale von Managua konnte man bestens eine Technik sehen und hören, wie sie nicht einmal der Papst im Petersdom hat: an jeder der 16 Säulen ein 75-Zoll-Fernseher. Aus dieser Kathedrale spuckt Bischof Rolando Álvarez, ein Fachmann der Imitation, Gift und Galle, um den Frieden zu stören und Hass zu verbreiten. Wenn die Wirtschaftsprobleme nach Art der Oligarchen gelöst würden, landeten die Armen tatsächlich in der Hölle. Die Oligarchen gehen auf Distanz zur von den Armen bevorzugten Option. Und einige derjenigen, die sich in elegante und prächtige Soutanen hüllen, gesellen sich zu ihnen und predigen den Nicaraguanern eine Moral, die sie selbst nicht vertreten.

Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht. Die Toleranz ist erschöpft und die Geduld vorbei. Viele Katholiken verließen deshalb die Kathedrale von Managua, das Hauptquartier des Putsch-Terrorismus. Sie fordern von den Bischöfen Respekt. Wer hat schon Respekt vor einer satten Priesterschaft, vor heuchelnden Pastoren, die Tempel des Gebetes in Höhlen und Verstecke der Verbrecher und Schurken verwandelten? Diese Pastoren gewährten den Verbrechern Räume, damit die ihre Show abziehen konnten und mit ihren politischen Positionen eine noch nie dagewesene Flucht der Pfarrgemeinden hervorriefen … Es ist nicht auszuschließen, dass die falschen Pastoren eine Kampagne planen … Das Fest der Maria und Weihnachten stehen bevor und sie könnten vorhaben, etwas auszulösen, was im Abgrund ihrer Seele ausharrt: Den Putsch...

***

Inhalt:

Nicaragua bereitet sich auf Weihnachten vor	1
Aus der Umfrage von M&R Consultatores	3
Vom Nationalkongress der Sandinistischen Jugend	5
Nationalversammlung beriet über eigene Erdölförderung	6
Nicaragua unterstützt Evo Morales	7
Nicaraguanische Wirtschaft hat Talsohle durchschritten	8
Reisproduktion soll gesteigert und effizienter werden	9
Die Exportverkäufe hatten 2019 einen guten Rhythmus	11
Entwicklung des Naturreservats Bosawás	12
Nicaragua zum Klimaschutz	14
Imperialismus zerbricht nicht die Würde Unseres Amerikas	16
Katholizismus in der Krise	17

***

Redaktionsschluss: 13. Dezember 2019
Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Impressum:
Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de